



Auslandssemester an der University of New South Wales

Linus Moersener, FB3 Bauingenieurwesen

Vorbereitung

Da es an der TH-OWL im Fachbereich Bauingenieurwesen keine Partnerhochschule in Australien gibt, habe ich beschlossen, mein Auslandssemester als sogenannter „Freemover“ zu organisieren. Somit war die Vorbereitung aufwändiger als beispielsweise mit dem Erasmus Programm. Die Suche nach einem Studiengang mit den richtigen Fächern und im passenden Zeitraum hat die Auswahl der Universitäten in Australien deutlich eingeschränkt, da die meisten bereits im Juli das Semester starten. Letztendlich entschied ich mich für ein Trimester an der University of New South Wales (UNSW) in Sydney. Die Bewerbung erfolgte über die Organisation GOstralia, die mich während des Prozesses unterstützt hat. Zusätzlich bereitete ich Bewerbungen für verschiedene Stipendien vor, um die Finanzierung meines Aufenthalts sicherzustellen. Nachdem ich sowohl für den Studienplatz als auch für zwei Stipendien eine Zusage erhalten hatte, beantragte ich das Visum und buchte einen Flug nach Sydney.

Wohnen und Alltag

Die Wohnungssuche war aufgrund des sehr dynamischen Wohnungsmarktes eine besondere Herausforderung. Anstatt vorab blind aus der Ferne etwas zu mieten, wollte ich mir lieber vor Ort ein Bild machen. Dafür erlaubte ich mir, zwei Wochen vor Semesterstart anzureisen. In den ersten zehn Tagen lebte ich in einem Hostel am Bondi Beach, was eine gute Übergangslösung war. In dieser Zeit besichtigte ich viele Wohnungen in verschiedenen Stadtteilen, die jedoch oft überteuert oder in schlechtem Zustand waren. Letztendlich fand ich eine 8er WG in idealer Lage zwischen der Uni und dem Strand, im Stadtteil Maroubra, die einigermaßen erschwinglich war. Diese war allerdings nicht besonders gut ausgestattet und stellte sich in den folgenden Wochen eher als „Zweck-WG“ heraus.

In der Orientation Week konnte ich bereits erste Kontakte knüpfen und lernte den großen Campus der UNSW kennen mit seiner beeindruckenden Ausstattung und vielen Restaurants und Cafés. Es gab ein reges Angebot an Aktivitäten und Präsentationen der vielen verschiedenen Clubs. Dem Surf-Club trat ich direkt bei und nahm gelegentlich an den Veranstaltungen und Ausflügen teil.

In meiner Freizeit nutzte ich die Nähe zum Strand und ging häufig vor den Vorlesungen surfen. Zum gelegentlichen Feiern fuhr ich mit dem Bus in die Innenstadt. Allgemein scheint sich das öffentliche Leben in Australien insgesamt früher abzuspielen. Bars, Restaurants und Cafés öffnen deutlich früher

und schließen ebenfalls zu ungewohnten Zeiten. So haben Cafés zum Beispiel üblicherweise von 5:30 morgens bis maximal 4:00 nachmittags geöffnet.

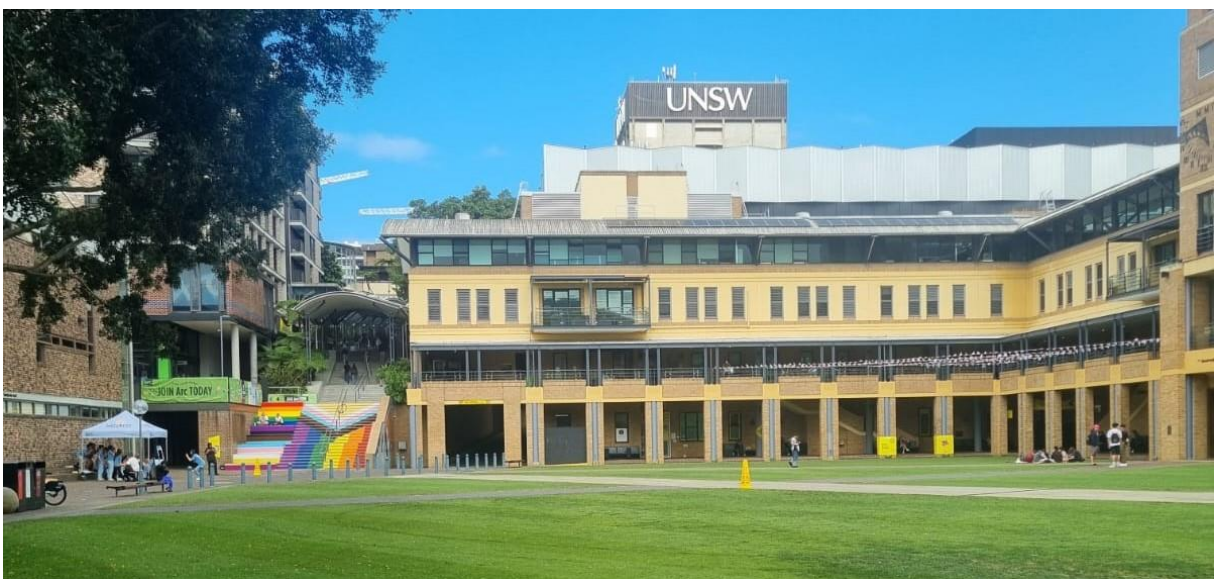
An Wochenenden konnte ich häufig mit Freunden Ausflüge machen, zum Beispiel zu den traumhaften nördlichen Stränden Sydneys oder in die Blue Mountains. Trotz all der Erlebnissen und Möglichkeiten durfte ich das Studium nicht vernachlässigen.



Studium und Kurse

Das Studium an der UNSW war intensiv und unterschied sich deutlich von meinem Studium in Detmold. Ich hatte vier Tage Vorlesungen pro Woche und im Gegensatz zu Detmold, gab es regelmäßige Tests und Abgaben während des Semesters.

Ich belegte drei Kurse, die sowohl anspruchsvoll als auch sehr lehrreich waren. Neben den Kursen „Timber Engineering“ und „Environmental Sustainability“ belegte ich den Kurs Bridge Engineering, der, wie sich erst im Semester herausstellte, als Master-Kurs gestaltet war und somit besonders herausfordernd. Die Vorlesungszeit dauerte nur 10 Wochen, da die UNSW drei Trimester im Jahr anbietet. Dafür werden die Inhalte in einem höheren Tempo vermittelt und beinhalten teilweise neben den Präsenz Veranstaltungen auch online Elemente.



Finanzen und Nebenjob

Letztendlich habe ich neben dem Auslands BAföG die Stipendien goOverseas, Cross Border Studies und das Deutschlandstipendium erhalten. Später stellte sich jedoch heraus, dass diese Förderungen den monatlichen BAföG-Satz stark gekürzt haben. Die Studiengebühren an der UNSW waren mit ca. 6.200€ sehr hoch. Meine Wohnung kostete 370 Australische Dollar pro Woche, etwa 910€ pro Monat, was angesichts der hohen Mieten in Sydney vergleichsweise günstig war. Insgesamt ist das Leben in Sydney sehr teuer. Einkäufe waren etwa zehn Prozent teurer als in Deutschland und Freizeitaktivitäten sowie Ausgehen waren ebenfalls kostspielig (ein kleines Bier in der Bar kostet ca. 8€). Für Bus und Bahn gab es kein ermäßigtes Ticket und eine günstige Mensa suchte ich ebenfalls vergeblich.

Mit einer etwas sparsamen Lebensweise und meinen Stipendien konnte ich die Zeit in Sydney jedoch gut finanzieren. Um meine Reisekasse aufzubessern, begann ich im Oktober einen Nebenjob als Zimmerer und arbeitete Nachtschichten auf Baustellen. Vorerst nur gelegentlich und nach der Vorlesungszeit arbeitete ich zwei Wochen in Vollzeit. Diese Arbeit war zwar anstrengend, aber auch lehrreich und gut bezahlt und half mir so, finanziell unabhängig zu bleiben und meine Reisevorhaben zu ermöglichen.



Reisen

Im Oktober nutzte ich mit einigen Freunden aus Sydney die einwöchige Semesterpause für einen Urlaub auf Fiji. Auf den tropischen Inseln mit filmreifen weißen Stränden mitten im Pazifik ließen wir es uns gut gehen und hatten eine schöne Auszeit vom Studium.

Nach den erfolgreich bestanden Prüfungen begann ich Mitte Dezember mit zwei Freunden einen Roadtrip entlang der Ostküste Australiens. Mit einem Mietwagen ging es zuerst runter nach Melbourne, dann verbrachten wir die Feiertage in Sydney und im neuen Jahr fuhren wir rauf bis nach Brisbane. Wir zelteten an abgelegenen Stränden, Wäldern, Nationalparks und begegneten den verschiedensten wilden Tieren. Wir verbrachten viel Zeit am Meer, gingen surfen und erkundeten gemeinsam die traumhaften Küstenorte im australischen Sommer. Im Anschluss reiste ich allein weiter in den tropischen Norden bis nach Cairns. Diese Reisen waren ein Höhepunkt meines Aufenthalts und boten mir unvergesslich Erlebnisse und Abenteuer. Vor Allem wurde mir deutlich, wie groß und weitläufig dieser Kontinent ist.



Fazit

Ich bin sehr dankbar, dass ich das Auslandssemester in Sydney machen durfte. Eine solche Reise ist erstmal ein Sprung ins kalte Wasser. So habe ich gelernt, mich in ungewohnten Situationen zurechtzufinden und flexibel zu bleiben. Neben den spannenden Einblicken in den konstruktiven Ingenieurbau am anderen Ende der Welt durfte ich das Studentenleben in Sydney genießen und viele tolle Leute kennenlernen. Auch die vielen schönen Erlebnisse auf meinen Reisen machen diese Zeit unvergesslich. Ein besonderer Dank gilt meinen Stipendiengebern, die mir dieses Auslandssemester ermöglicht haben.